...r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ... Fernsprecher Nr. 7000—7007.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 ... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

...ummer 46. Montag den 7. November 1927 3. Jahrgang.

Essen siegt im Städtekampf der Kunstturner.

Harter Endkampf um den zweiten Platz zwischen Köln und Düsseldorf.

Das Ergebnis: Essen 1032, Köln 982, Düsseldorf 975 Punkte.

Die Besten des Tages: Jaenecke (Essen), Kusche (Düsseldorf) und Reinartz (Köln).

Im Düsseldorfer Planetarium.

Die Schlacht ist geschlagen, und wenn es auch einen Sieger gab, so sind doch keine Besiegten auf der Strecke geblieben. Alle drei Mannschaften haben ihr Letztes hergegeben und Leistungen geboten, die von eifriger, unermüdlicher Körperschulung, eiserner Ausdauer und hehrem Wagemut zeugten. Alle Kämpfer haben sich gern und freudig in den Dienst einer schönen Sache gestellt, in den Dienst der deutschen Turnkunst, der sie mit ganzem Herzen zugetan sind und für die sie werben wollen, damit immer mehr deutsches Jungvolk für diesen Zweig deutscher Leibesübung gewonnen wird, der unserem deutschen Vaterlande ein frisches, frohes und wagemutiges Geschlecht geben kann. Darum gebührt allen Mannschaften herzlicher Dank, der Essener Mannschaft, die den Siegespreis errungen hat, und den Kölnern und Düsseldorfern, die ohne Neid die Überlegenheit ihrer Gegner anerkennen.

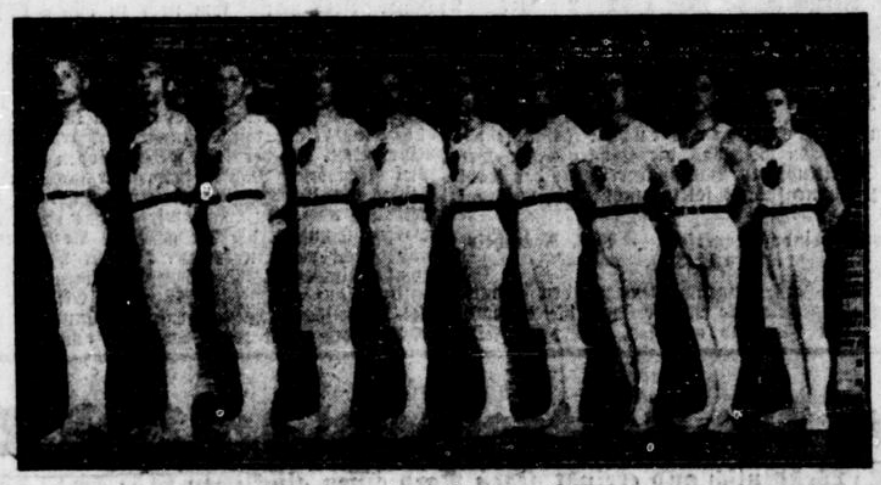
Die Essener, die als Sieger ins Land der Ruhr zurückreisen, stellten die jüngste Mannschaft ins Treffen; darum gehörte ihnen auch der Preis. Die beiden anderen Mannschaften werden daraus lernen und sorgen, daß sie einen tüchtigen Nachwuchs heranbilden, damit sie bei einem späteren Kampfe auch Jugend mit Feuereifer und vorwärtsstrebendem Überschwang ins Feld führen können.

Der Kampf ist vorüber; ein volles Haus folgte ihm mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Nach dem Aufmarsch der Kämpfer nahm der Vorsitzende des Düsseldorfer Turnverbandes, Peter Schöbel, das Wort zu einem Willkommgruß, der namentlich auch den Ehrengästen und den auswärtigen Turnern und ihren Führern galt. Er wies darauf hin, daß die deutsche Turnerschaft es als ihr Hauptziel ansieht, die Leistungen der Masse zu heben, und daß nicht jeder, der in ihren Reihen steht, ein Gipfelturner sein und werden muß. Sie legt aber auch denen nichts in den Weg, die es zu Höchstleistungen bringen wollen, wie sie der Abend in reichem Maße gezeigt hat. Höchstleistungen reißen mit und spornen an und tragen so mit zur Hebung der Leistungen aller bei. Möge die Veranstaltung, so schloß der Sprecher, der Turnsache neue Freunde zuführen, zum Segen des Vaterlandes, in dessen Dienst die Deutsche Turnerschaft steht und immerdar stehen wird.

Dann begann der Kampf, der einen spannenden Verlauf nahm, trotzdem er sehr bald schon das Zeichen der Überlegenheit der Essener Mannschaft stand, deren Sieg bereits nach den Kämpfen an den ersten beiden Geräten mit Sicherheit zu erwarten war. Mit dem

Turnen am Querpferd

nahm der Wettstreit an. Die Übungen an diesem Gerät, namentlich in bezug auf ihre Schwierigkeit, richtig zu beurteilen, ist nicht jedermanns Sache. Das kann eigentlich nur der Fachmann, der sich selbst im Turnen am Pferd versucht hat. Aber auch diejenigen, die ohne Fachkenntnis die



Die siegreiche Essener Riege

Von links nach rechts: Mieden, Fleckhaus, Jaenecke, Madsack, Meier, Kuckherm, Eller (Ers.), Keuter, Bucrinski, Heinemanns (Ers.)

Turner an diesem Gerät beobachteten, mußten die Gewandtheit bewundern, mit denen die Mehrzahl der Kämpfer ihre Übungen ausführte. In der Hauptsache setzten diese sich aus Beinkreisen, Kreisflanken, Kreiskehren und Scheren zusammen. Die tüchtigsten Kämpen zeigten auch Wanderflanken und -kehren und bewegten sich mit großer Sicherheit bald über dem Sattel, bald über dem Kreuze bzw. dem Halse des Pferdes. Die schwierigste und vollendetste Übung stellte erwartungsgemäß Kusche (Düsseldorf) dar, der dafür 39 von 40 erreichbaren Punkten erhielt; wenig nach stand ihm Jaenecke (Essen) mit 38 Punkten. Am besten schnitt an diesem Gerät die Essener Mannschaft ab, die es im ganzen auf 229 Punkte brachte. Düsseldorf erhielt 201, Köln 192 Punkte.

Mit einem Mehr von fast 30 Punkten für Essen ging es an den

Barren.

Dieses Gerät gestattet eine außerordentlich große Zahl von Übungsmöglichkeiten und Übungsverbindungen, so daß dieser Kampfabschnitt recht viel Abwechslung brachte. Handstände, Luftrollen über und unter den Holmen, Stützkehren. Stützwagen und andere Übungsteile hatten die Kämpfer zu Übungsgebilden von großer Schönheit zusammengefaßt. Es war ein Genuß, die vollendete Körperhaltung, die außergewöhnliche Gewandtheit und den großen Mut zu beobachten und zu bewundern. Man darf feststellen, daß alle Mannschaften durchweg Gutes boten. Sehr gut in bezug auf Aufbau, Schwierigkeit und Ausführung waren die Übungen von Kusche (Düsseldorf), Jaenecke (Essen), Reinartz (Köln) und Wimmer (Düsseldorf), die denn auch 39, 35 bzw. 34 Punkte buchen konnten. Essen bekam am Barren 253, Düsseldorf 246 und Köln 245 Punkte. Stand des Kampfes: Essen 482, Düsseldorf 447 und Köln 437 Punkte.

Die Ruhepause, die man jetzt den Kämpfern gönnte, wurde durch eine Vorführung von Männern des D. T. V. 1847 ausgefüllt, die Übungen aus der neuzeitlichen Körperschule zeigten. Es waren Übungen, wie sie an jedem Übungsabend eines gutgeleiteten Turnvereins geübt werden. Fast keine Haltstellungen, viel Bewegung — eine schnelle Durcharbeitung des ganzen Körpers in kurzer Zeit. Diesen Eindruck werden auch die Zuschauer gehabt haben, die die Vorführung mit verdientem Beifall belohnten.

Nun traten die Kämpfer zu ihren

Sprüngen über das Langpferd

auf den Plan. In buntem Wechsel flogen die geschmeidigen Körper in den verschiedensten Haltungen über das Gerät. Man sah Grätschen, Hocken und auch den schwierigen Hechtsprung. Letzteren zeigten Fleckhaus (Essen) und Reinartz (Köln), die dafür 35 Punkte ernteten. Am schlechtesten machte Düsseldorf seine Sache; Ergebnis 181 Punkte. Essen erzielte 212, Köln 214 Punkte. Stand des Kampfes: Essen 694, Köln 651, Düsseldorf 628 Punkte. Nach unserer Auffassung ist hier Weber sehr falsch bewertet worden, so daß die Punktdifferenz für Düsseldorf ungerecht groß wurde.

Düsseldorf stand somit an letzter Stelle, als die

Freiübungen

an die Reihe kamen. Jede Mannschaft stellte dazu vier Turner. Auch bei diesem Kampf bewiesen die Teilnehmer, daß sie über einen allseitig durchgebildeten Körper verfügen. Es ist erstaunlich, daß Leute, die doch zumeist in anstrengender Berufsarbeit stehen, in dieser Weise ihren Leib ausbilden konnten. In mannigfachen Verbindungen wurden Rumpfbeuge- und -drehübungen, Standwagen, Hand- und Kopfstände, Bodenrollen und -kippen, freie Überschläge u. a. dargestellt. Jaenecke (Essen) erhielt für seine vorzügliche Übung 35, Eckhardt (Düsseldorf) und Mieden (Essen) 33 Punkte. Insgesamt erteilten die Kampfrichter Essen 133, Düsseldorf 120 und Köln 115 Punkte, so daß Düsseldorf seinem Vordermann wieder um 5 Punkte nähergekommen war. Stand des Kampfes: Essen 838, Köln 766 und Düsseldorf 748 Punkte.

Die zweite Kampfpause füllte Turnerinnen des Allg. Turnvereins auf die Bühne, die hübsche Keulenübungen brachten. Die Vorführung, die neben Arm- und Handkreisen, Mühlen und Schnecken anmutige Hüpfübungen enthielt, bewies sorgfältige Schulung. Die Zuschauer dankten für diese angenehme Abwechslung.

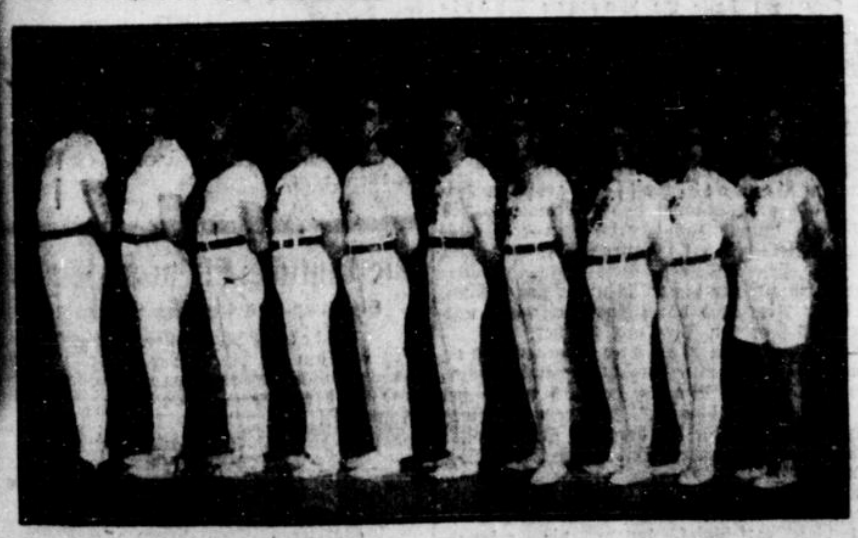
Nun setzte der Endkampf ein, der sich am

Reck

abspielte und bei dem einige Turner schon eine leichte Ermüdung an den Tag legten. Darum blieben auch Versager nicht aus. Trotzdem war das, was am Reck geleistet wurde, zumeist vorzüglich. Riesenschwünge mit Drehungen aller Art, wagemutige Abgänge aus kühnen Sprüngen, freie Überschläge u. a. schienen manchen Kämpfern ein Kinderspiel zu sein. Große Geistesgegenwart bewiesen die Turner, denen Übungen mißglückten. Immer landeten sie ungefährdet auf der Matte. Die meisten Versager hatten die Essener, die daher nur 206 Punkte erreichten; Düsseldorf heimste hier die meisten Punkte ein, nämlich 222, während Köln 216 erhielt. Endergebnis: Essen 1032, Köln 982, Düsseldorf 975 Punkte.

Den Schluß des schönen Kampfes bildete die Siegerehrung, die Herr Schöbel vornahm. Er dankte den Kämpfern für ihr Durchhalten, den Kampfrichtern, die unermüdlich und unparteiisch ihr schweres Amt versahen, und überreichte schließlich der siegreichen Essener Mannschaft den von der Stadt Düsseldorf gestifteten Wanderpreis. Die drei besten Leute des Tages, Jaenecke (Essen), Kusche (Düsseldorf) und Reinartz (Köln), wurden mit einem Eichenkranz geschmückt.

Die Punktzahlen der besten Einzelturner: 1. Kasler (Leipzig) 332 Punkte, 2. Kleine (Leipzig) 324 Punkte, 3. Bäckermann (Leipzig) 323 Punkte, 4. Stähen (Hamburg), Bohnert (Hamburg) und Kwatschinsky (Berlin) je 316 Punkte, 7. Bockenauer (Berlin) 312 Punkte.



Die tapferen Dritten, Düsseldorf

Von links nach rechts: Weber, Kohlrausch, Wimmer, Gärtner (Ers.), Kusche, Franke, Eckhardt, Voigt, Schmidt, Hilgers (Ers.)



Die Kölner Vertretung

Von links nach rechts: Gläser, Kern, Muschard, Halfen, Borsdorf, Reinartz, Esser (Ers.), Koll (Ers.), Theunert

Ein verregneter Fußball-Sonntag.

In der 1. Klasse nur zwei durchgeführte Spiele: Schwarz-Weiß Barmen gewinnt gegen Germania Elberfeld und Gerresheim gegen B. V. 04 Düsseldorf. — In der 2. Klasse steigen Sp.-G. Langerfeld und Barmer T. C. weiter.

Der ununterbrochen schon von den frühesten Morgenstunden an herniedergehende Regen hatte die Spielfelder so stark geweicht, daß von den für den Sonntag angesetzten Meisterschaftsspielen eine größere Zahl entweder ganz ausfiel oder vorzeitig abgebrochen wurde. So kamen von den sechs Punktekämpfen der 1. Klasse nur zwei zur ordnungsgemäßen Durchführung.

In der A-Gruppe wurde der Kampf Solinger FC. 95 gegen Viktoria Düsseldorf (nicht Fortuna gegen Viktoria, wie wir in der Vorschau schrieben) bereits am Vormittage abgesagt. Das Treffen BC. 05 Düsseldorf gegen SC. Sonnborn währte nur eine halbe Stunde, dann pfiff der Schiedsrichter ab. Obwohl die Düsseldorfer stärker im Angriff lagen, erzielte Sonnborn nach einem Durchbruch das einzige Tor des Tages. In Ratingen spielte man wenigstens bis zur Halbzeit. Hier beherrschten die Gäste, der Düsseldorfer SC. 99, das Feld und lagen auch mit 5:2 in Front, als der Schiedsrichter die Nutzlosigkeit des Weiterspielens auf dem ganz durchweichten Ratinger Stadionplatz einsah. Ratingens Mittelläufer war wegen einer Disziplinlosigkeit schon bald nach Beginn des Platzes verwiesen worden.

Die Tabelle der B-Gruppe wurde besser gefördert. Auf dem Germanenplatze in Elberfeld gelang es Schwarz-Weiß Barmen, einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg über Germania Elberfeld davonzutragen. Die Barmer rücken dadurch auf den zweiten Tabellenplatz, während Germania nunmehr den Schluß bildet. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Rasensport Gerresheim, gewann nämlich gegen BV. 04 Düsseldorf mit 4:3. Ballspielvereins Torwart soll an der Niederlage nicht schuldlos sein. Das dritte Spiel der Gruppe, in dem Turu Düsseldorf auf Eller 04 stieß, wurde bei der Pause abgebrochen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten beide Parteien je drei Tore erzielt.

Die Tabelle der B-Gruppe, die zwei bergische Vereine in Front sieht und den dritten bergischen Vertreter an letzter Stelle, hat folgendes Aussehen:

	esp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SSV. Elberfeld	7	6	0	1	12:5	12
Schw.-Weiß Barmen	7	4	2	1	20:13	10
Turu Düsseldorf	6	3	3	0	16:10	9
TuSp. Eller 04	7	2	2	3	21:18	6
BV. 04 Düsseldorf	8	3	0	5	20:25	6
BfL. Benrath	7	2	1	4	16:19	5
Rasensp. Gerresheim	7	2	1	4	15:21	5
Germania Elberfeld	7	1	1	5	14:23	3

Germania Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen 1:2 (1:0).

Es war ein hartes und doch faires Ringen um den Sieg, das beide Mannschaften trotz des strömenden Regens in geradezu aufopfernder Weise lieferten. Obwohl zum Schluß eine Ueberlegenheit der Schwarz-Weißen deutlich zu erkennen war, wäre ein Unentschieden gerechter gewesen, zumal Germania fast die ganze zweite Spielhälfte auf einen ihrer besten Stürmer verzichten mußte, der wegen Beinverletzung ausschied. Immerhin zeigte Barmen den besseren Fußball; besonders gefiel der Sturm, der in der zweiten Spielhälfte sein ganzes Können entfaltete, das von wuchtiger Durchschlagskraft war. Germania beherrschte die erste Spielhälfte und ging mit 1:0 für ihre Farben in die Halbzeit. Besonders gefiel hier Bergmann, der manche gute Flanke einbrachte, von denen eine verwandelt werden konnte.

Die zweite Spielhälfte zeigte zunächst wieder beide Mannschaften als gleichwertig. In der 20. Minute kann Barmen den Ausgleich schaffen. Dies Tor konnte vermieden werden, wenn die Elberfelder Verteidigung, anstatt dem Torwart das Blickfeld zu versperren, den aufrückenden Sturm Barmens angegriffen hätte. Das siegbringende Tor wurde bald danach über den stürzenden Torwart von rechts her eingesandt. In anerkennenswerter Weise ging nun Barmen nicht zu der wenig rühmlichen Taktik über, den Sturm zurückzunehmen, um das Tor zu decken, sondern zeigte weiter ein schönes, offenes Spiel. Germania hält sich wacker, kann aber gegen den wachsenden Kampfgeist der Barmer nicht mehr an.

Rasensport Gerresheim — BV. 04 Düsseldorf 4:3 (2:1).

Das im allgemeinen verteilte Spiel sah vor der Pause die Gerresheimer, später BV. 04 als die bessere Partei. Durch zwei haltbare Tore (beim zweiten tritt der Hüter über den Ball) geht der Platzverein in Führung, von denen die Gäste eines aufholen. Als nach dem Wechsel Gerresheim ein drittes Tor erzielt, bringt eine kleine Umstellung mit Brocke als Stürmer (statt wie vorher Läufer) Schwung in die schwarz-roten Reihen, und der Gleichstand läßt nicht auf sich warten. Jetzt drängt BV. gewaltig, aber der Sturm ist teils zu weich (linke Seite), teils wird er stark bewacht (Brocke, Schulz), so daß er kein Tor mehr tritt, während Gerresheim aus einem plötzlichen Vorstoß den vierten Erfolg buchen kann. Nochmals bietet sich BV. eine Chance; aber der zunächst gegen die Latte geknallte Ball wird im Nachschuß dem Torwart in die Hände geschossen.

Eller 04 — Turu Düsseldorf 3:3 (abgebrochen).

Trotz des abschreckenden Wetters hatten sich 1000 Zuschauer in Eller eingefunden, die ein abwechslungsreiches, faires Spiel zu sehen bekamen. Besondere Feinheiten ließen allerdings die schlechten Platzverhältnisse nicht zu. Hervorragend spielte die rechte Sturmseite Ellers, auf deren Konto sämtliche drei Tore fallen, denen Turu zunächst nur einen Elfmeterball entgegensetzen kann. Erst nach geraumer Zeit fällt durch einen Fernschuß Pfeiffers, der in Abwehr und Aufbau gleichmäßig gut war, das zweite Tor, dem Herbst kurz vor der Pause das dritte und damit den Ausgleich anschließt. Mit dem Halbzeitpfiff erreichte das Spiel sein Ende.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe setzen sich die Barmer Vereine gegenüber denen aus Velbert immer stärker durch. Der einzige Punktekampf fand an der Zollstraße statt und sah SC. Barmen und SSV. Velbert als Gegner. Die Barmer triumphierten mit 4:2 und rücken an die zweite Stelle. In einem Gesellschaftsspiel bezwang Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen den VfR. Ohligs mit 3:1.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

SSVgg. Barmen	6	5	0	1	21:8	10
Barmer Sportklub	7	5	0	2	18:16	10
Viktoria Barmen	7	4	1	2	16:13	9
Tura Barmen	7	3	1	3	18:14	7
BV. Velbert	7	2	2	3	18:21	6
SSV. Velbert	6	1	3	2	15:14	5
FC. Schwelm	7	1	3	3	11:15	5
FC. Velbert	7	1	0	6	11:27	2

In der Remscheider Gruppe scheidet der alte VfB. Remscheid endgültig aus der Reihe der ernsthaften Bewerber aus. Er unterlag nämlich der Langerfelder Sportgemeinde mit 1:4, die ihrerseits nun wieder die Spitze übernimmt. Das Treffen BV. Remscheid gegen SpV. Wermelskirchen ging torlos aus, obwohl Wermelskirchen dauernd überlegen war.

Die Tabelle hat hier folgende Gestalt gewonnen:

Sp.-G. Langerfeld	7	5	1	1	23:7	11
BV. Lüttringhausen	7	5	1	1	24:10	11
SSV. Remscheid	7	4	1	2	14:7	9
SpV. Wermelskirchen	7	3	1	3	19:12	8
VfB. Remscheid	7	3	1	3	17:15	7
TuSpV. Ronsdorf	7	1	2	4	11:18	4
FC. Lennep	7	1	1	5	8:29	3
BV. Remscheid	7	1	1	5	10:18	3

In der Solinger Gruppe gelangte das einzige Punktespiel, das die Cronenberger Vereine Sportklub und Ballspielverein an der Kohlfurt zusammenführen sollte, nicht zum Austrage.

Sportgemeinde Langerfeld — VfB. Remscheid 4:1 (3:0).

Leichter als angenommen werden konnte, schlug Langerfeld die Remscheider, die erstmalig wieder mit Jungtow antraten, aus dem Felde. Langerfeld, das nunmehr mit Lüttringhausen punktegleich steht, hatte eine Neuerwerbung im Sturm, die sich außerordentlich gut einführte. Mit dem Winde spielend beherrschte Langerfeld sogleich das Feld. Erst in der 22. Minute gelang dem neuen Halbrechten Mathey der erste Erfolg für seine Farben. Durch Nachsetzen von Heder stand dann bald das Spiel 2:0, und eine von den zahlreichen Ecken fand vor dem Wechsel unberührt den Weg ins Netz. Nach Wiederanspiel ist die Begegnung eine Viertelstunde ausgeglichen, wobei Jungtow infolge eines Mißverständnisses in der gegnerischen Abwehr den einzigen Treffer anbringen kann. Trotz heftigen Gegenwindes gestaltet die Sportgemeinde das Spiel wieder stark überlegen und erzielt den vierten und letzten Erfolg.

SC. Barmen — SSV. Velbert 4:2 (2:1).

Trotz der Niederlage hinterließ die Velberter Mannschaft den besten Eindruck. Zunächst ist Barmen überlegen und ging auch in Führung. Dann holten die Velberter, die durch ihr durchdachtes flaches Zuspiel angenehm auffielen, auf. Mit den zahlreichen Schüssen hatten sie aber reichlich Pech. Auch Sportklub verpaßte verschiedene sichere Chancen. Ein Elfmeter (harte Entscheidung) führte zum zweiten Tor. Velbert stellte durch einen 30-Meter-Strafstoß die Partie auf 2:1. Vorerst hatte Sportklub wieder mehr vom Spiel. Der Vorteil kam durch ein drittes Tor zum Ausdruck. Von einigen kurzen Zeitabschnitten abgesehen, hatte nun der SSV. das Heft fest in der Hand. Jede Partei kam noch zu einem Erfolg.

SSVgg. Barmen — VfR. Ohligs 3:1 (3:0).

Das Spiel fand am Sonntag vormittag statt, während es in Strömen goß. Man konnte daher auch keine besonderen Leistungen erwarten, umsomehr nicht, als der sehr weiche Boden das Zuspiel erschwerte. Nichtsdestoweniger sah man von Seiten der Barmer in der ersten Halbzeit zeitweise ein gutes Zusammenwirken, das ihnen nach scharfen Schüssen, die der geschickte Torhüter der Gäste nicht meistern konnte, bis zur Pause drei Erfolge einbrachte. Die Ohligser kamen nach der Halbzeit gut auf. Die Stütze der Elf war der alte Mittelläufer Weck, der seinen Sturm immer wieder nach vorne warf, der dann auch den verdienten Ehrentreffer erzielte. Der gut leitende Schiedsrichter ließ nur zweimal eine halbe Stunde spielen.

Gauklasse.

In der ersten Gruppe gewann BV. Velberfeld auf der Kaiserhöhe in einem torreichen Treffen gegen Rasensport Tönisheide mit 3:2. Die Tabelle sieht hier so aus:

SSV. Haan	6	4	2	0	25:9	
Borussia Velbert	6	3	3	0	12:10	
BV. Elberfeld	5	3	1	1	19:11	
Tönisheide	6	2	1	3	9:17	
Langenberg	5	2	1	2	14:17	
Nächstebreck	6	1	2	3	10:14	
Haßlinghausen	6	0	0	6	3:14	

In der zweiten Gruppe endigte [illegible] Kampf um die Führung zwischen SpV. 09 [illegible]lingen und Rasensport Wermelskirchen mit einem knappen 4:3-Siege der Wermelskirchener.

In der dritten Gruppe trat VfB. Remscheid in Küllenhahn nicht an. Die Punkte wurden den Küllenhahner Germanen gut geschrieben. Eine unerwartete Niederlage von 4:6 holte sich Union Elberfeld beim SpV. Höhscheid.

Westdeutschland.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Duisburger Spielverein — Duisburg 99 3:0; VfL. v. [illegible] Ruhrort — Sp. Vg. Oberhausen 4:2; Grafschafter Mörs — Meiderich 06 2:2. Gruppe B: Spielvereins Meiderich — F. V. 08 Duisburg 3:0 (!); Homberger S. V. — Spielklub Sterkrade 4:2.

(Brief aus dem Niederrhein-Bezirk folgt.)

Mittelrhein: S. Vg. Andernach — Rheinland Mayen 8:0; S. C. Neuwied 04 — Viktoria Neuwied 2:1; F. V. Neuendorf — S. V. Elz 3:0.

Ruhr-Bezirk. Gruppe Essen: Sportfreunde Essen — M. V. V. Linden 3:1. Gruppe Gelsenkirchen: Castrop 02 — Gelsenkirchen 07 3:2; S. V. Erle 08 — Schalke 06 0:1.

Westfalen-Bezirk. Gruppe A: Sp. Vg. Herten — Union Herford 11:0; Westfalia Scherlebeck — Teutonia Lippstadt 1:0. Gruppe B: Hammer Sp. Vg. — S. C. Münster 08 3:1; F. V. Osnabrück 03 — Sparta Nordhorn 2:3; Preußen Münster — S. V. Greven 09 3:1.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — Hagen 1911 1:2 (!); Hagen 05 — V. f. B. Weidenau 2:3; Sportfreunde Siegen — Jahn Werdohl 3:1 (!!); Hüsten 09 — Bendorf 06 8:1.

Hessen-Hannover-Bezirk: Gruppe Nord: Sp. Vg. Göttingen — Hermannia Kassel 1:4; Sp. V. Kassel — Göttingen 05 1:1. Gruppe Süd: SC. 08 Kassel — Borussia Fulda 2:1 (!!); V. f. B. Gießen — Sport Kassel 2:4.

Privatspiele: Schalke 04 — Schwarz-Weiß Essen ausgefallen. Arminia Bielefeld — Hertha B. S. C.-Berlin 1:5 (0:2).

Die Spiele in Berlin.

In der Reichshauptstadt fanden infolge des Städtekampfes Berlin — Stockholm [illegible] keine Meisterschaftsspiele statt. Zwei Gesellschaftsspiele nahmen folgenden Ausgang: Tasmania — Union Oberschöneweide 7:5; Sp. V. Spandau — Kickers 2:0.

Oesterreich schlägt Italien 1:0 (1:0).

Bologna, 6. November. (Eigener Drahtbericht). 30 000 Zuschauer wohnten am Sonntag in Bologna dem zur Mitteleuropa-Pokal-Konkurrenz gehörenden Fußball-Länderspiel Österreich — Italien bei. Die Österreicher konnten nach fesselndem Kampfe die Italiener, die noch vor 14 Tagen gegen die Tschechoslowakei unentschieden spielten, mit 1:0 (1:0) schlagen. In der 1. Halbzeit waren die Österreicher durchwegs überlegen, kamen aber erst 20 Sekunden vor dem Halbzeitpfiff zum Führungstor, das gleichzeitig der einzige Treffer des Tages bleiben sollte. Die zweiten 45 Minuten standen im Zeichen der Italiener.

Schweiz — Schweden 2:2.

Zürich, 6. November. Vor 20 000 Zuschauern lieferten sich am Sonntag in Zürich die Ländermannschaft von Schweden und der Schweiz einen außerordentlich fesselnden Kampf. Das unentschiedene Ergebnis wurde den Leistungen vollauf gerecht.

Um den Handballpokal der D. S. V.

Westdeutschland erringt gegen Nord einen glücklichen 6:5-Sieg. Der Süden setzt sich erwartungsgemäß sicher gegen Baltenland durch und zwar mit 9:5. — Die Ueberraschung der Vorrunde: Berlin wird von Südost mit 6:5 bezwungen.

Endlich ist der westdeutschen Auswahlmannschaft der große Wurf gelungen. Im Vorrunden-Pokalkampf der Deutschen Sportbehörde gegen die spielstarken Vertreter des Nordens erfocht West im Barmer Nordpark einen knappen, glücklichen Sieg. Die Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an. West hatte leider zunächst nur zehn Spieler zur Stelle, und als sich die Mannschaft nach etwa sieben Minuten vervollständigte, führte Nord bereits mit einem Tore. Neben der größeren Geschlossenheit des Nordens, die erwartet wurde, verfügte die Gästeelf über Vorzüge, gegen die der Westen zunächst nicht ankam. Der Norden wies System auf, während West nur durch rieſigen Eifer den Kampf offenhalten konnte. Zählbare Treffer gelangen dem Westen keine; es war aber auch nicht möglich bei der unglaublichen Verständnislosigkeit im Angriff des Westens. Während Nord durch Beschäftigung der Flügel stets gefährliche Handlungen einleitete, versuchte der Westen immer wieder durch Innenspiel durchzukommen. Bei einer so routinierten Deckung, wie Nord sie stellte, war dies unmöglich. Zudem hielt der Hüter einige brenzliche Sachen. Nach kaum einer Viertelstunde führte der Norden mit 3:0. Alle Erfolge wurden durch die flotten Flügel eingeleitet. West hatte diese Gefahr erst spät erkannt, denn die Außenläufer waren bis dahin überall, aber nie auf ihrem Posten, um die Außenstürmer zu halten.

Des Westens Niederlage schien wieder einmal katastrophal zu werden. Obwohl der gute Mittelläufer Klein keinen Augenblick absiel und gleich hervorragend für Deckung und Angriff arbeitete, wollte dem Westen nichts gelingen. Endlich in der 21. Minute fand eine Kombination Klein-Tucht den ersten erfolgreichen Abschluß. Zwei Minuten später war es wiederum Tucht, der das Spiel auf 3:2 stellte. Im weiteren Verlauf hat West durch übergroßen Eifer zwar ein kleines Plus. Der Sturm ließ aber das erforderliche Freistellen vermissen. Auf der anderen Seite erzielte Nord durch den vollkommen freistehenden Linksaußen den vierten Treffer. Trotzdem kämpfte West mit Löwenmut weiter. Mit dem Pausenpfiff unternahm Tucht einen blendenden Alleingang, der die Partie auf 4:3 stellte. Die Hoffnung der Westdeutschen auf ein Gelingen war bis dahin berechtigt, zumal Nord im Gefühl des sicheren Sieges ihr Spiel spielte.

Schon in der ersten Minute nach Wiederanspiel verschuldete die grünweiße Deckung ein unbedingt zu vermeidendes fünftes Tor. Bewundernswert war, wie der Westen trotzdem weiterkämpfte. Härter und härter wurde das spannende Ringen. Eine Anzahl Freiwürfe brachte die westdeutsche Überlegenheit ein. Mit reichlich viel Pech blieben aber vorerst zählbare Erfolge aus. In der 18. Minute war es wiederum Tucht, der dem Westen ein Tor einbrachte. Immer größer wurde die Anteilnahme der Zuschauer, die den Westen fortgesetzt anfeuerten. Endlich stellte Stielau den Ausgleich her. Hart war der Endspurt beiderseits. Klein, der Siegener Mittelstürmer, der bis dahin ziemlich aussiel, war dann wenige Minuten vor Schluß der glückliche Schütze, der unter ungeheurem Jubel der Zuschauer den sechsten und siegbringenden Treffer anbringen konnte. In der Kritik verdienen beide Mannschaften ein uneingeschränktes Lob. Nord stellte als Mannschaft mit System die zweifellos bessere Einheit. Sie hat sich allerdings den Sieg durch ihr allzu großes Selbstgefühl verscherzt. Schwache Punkte wies die Mannschaft keine auf. Bei West waren Angriff und Außenläufer zunächst das Schmerzenskind. Orth war im ganzen gut; er stand jedoch verschiedentlich falsch, wodurch einige Treffer auf sein Konto kommen. Die Verteidiger ergänzten sich im ganzen gut. In der Läuferreihe führte sich Klein-Düsseldorf außerordentlich gut ein, während seine Nebenleute erst spät auftauten. Im Sturm war Tucht die treibende Kraft. Neben Klein ist er in erster Linie für den Sieg verantwortlich. Janßen und Klein enttäuschten gegenüber dem in den Probespielen gezeigten Leistungen. Von den Außenstürmern ist eigentlich am wenigsten zu sagen; sie wurden nur selten beschäftigt.

Das zweite Vorrundenspiel

Süddeutschland — Baltenland

nahm den erwarteten Verlauf. Süd blieb mit 9:5 Sieger, nachdem beim Wechsel schon 7:2 lautete. Dagegen bedeutet der Ausgang der Begegnung

Südostdeutschland — Brandenburg

eine große Überraschung. Bei der Pause lagen die Reichshauptstädter noch mit 2:1 in Führung, um am Schluß den Südostdeutschen knapp mit 6:5 das bessere Ende zu überlassen.

1. Bezirksklasse.

In Gruppe 1 hatte die Barmer Sport- und Spielvg. die 1. Sp.-Vg. Solingen-Gräfrath zu Gast. Die erste Hälfte sah ein ausgeglichenes Spiel, in dem Barmen ein Tor vorlegen konnte. Durch bessere Kombination gestaltete Barmen die Begegnung im zweiten Teil stark überlegen. Es gelang ihnen aber nur durch ein zweites Tor den verdienten Sieg sicherzustellen. Polizei Remscheid, der westdeutsche Meister fand in Benrath-Hasseks größeren Widerstand, als angenommen werden konnte. Bis zum Wechsel lautete das Ergebnis in dem ausgeglichenen Feldspiel 1:1. Benrath verpaßte dann einige ganz sichere Sachen, hielt dann im übrigen den Halbzeitstand bis 12 Minuten vor Schluß. Dann stellte Remscheid durch zwei Freiwürfe und ein weiteres Tor den Sieg mit 4:1 her.

In Gruppe 2 trat Ronsdorf gegen Tura Barmen nicht an und verzichtete damit kampflos auf die Punkte. Solingen 95 weilte bei Fortuna Düsseldorf. In dem durchweg verteilten Kampf buchte der bergische Spitzenreiter ein Tor, dem im zweiten Teil durch Strafwürfe zwei weitere folgten.

In Gruppe 3 fielen alle Spiele aus, ebenso in der 2. Bezirksklasse.

Im Gesellschaftsspiel wurde die ersatzgeschwächte Ellerelf von Viktoria mit 6:1 bezwungen und Polizei Düsseldorf fertigte Ratingen haushoch mit 13:0 ab.

Die deutsche Elf gegen Holland.

Heidkamp und Kuzorra sind aufgestellt.

Kiel, 6. November. (Eig. Drahtb.) Für den am 20. November in Köln stattfindenden Fußball-Länderkampf Deutschland—Holland hat der Spielausschuß des D.F.B. folgende Mannschaft aufgestellt:

Stuhlfauth (Nürnberg)

Kugler (Nürnberg) — Falk (München)

Heidkamp (Düsseldorf) — Kalb (Nürnberg) — Weber (München)

Reimann (Schalke) — Kuzorra (München) — Pöttinger (Meraner) — Hofmann (Nürnberg) — Hoffmann (München)

Deutschland siegt im Hockey-Länderkampf.

Holland nach überlegenem Spiel der deutschen Elf 3:0 (2:0) geschlagen.

Drahtbericht unseres nach Amsterdam entsandten Sonderberichterstatters.

Amsterdam, 6. November. Zum drittenmal standen sich am Sonntag im Amsterdamer Stadion die Hockey-Ländermannschaften von Holland und Deutschland gegenüber. Leider waren auch diesmal nicht alle Vorbedingungen für eine einwandfreie Durchführung vorhanden. In der Nacht von Samstag auf Sonntag goß es in Strömen und am Vormittag des Kampftages regnete es ununterbrochen. Das Spielfeld im Stadion stand unter Wasser, als gegen 11 Uhr die deutsche Mannschaft den Platz besichtigte, und man kam überein, das Spiel nach Hilversum, dem Villenvorort von Amsterdam, zu verlegen. Dieser Entschluß bedeutete natürlich für den niederländischen Hockey- en Bandy-Bond den fast völligen Ausfall der Einnahme an Eintrittsgeldern, da es natürlich bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr möglich gewesen wäre, die Zuschauermassen nach Hilversum zu dirigieren. Als es sich gegen Mittag aufzuklären begann, wurde der Beschluß wieder umgestoßen und es blieb bei der Austragung im Stadion. Vormittags hatte sich übrigens die deutsche Mannschaft, die vollzählig bereits Samstag abend zur Stelle war, das der Vollendung entgegengehende neue Stadion angesehen, in dem bekanntlich 1928 die olympischen Spiele durchgeführt werden. Der Leiter der olympischen Vorbereitungen im Deutschen Hockeybund, Dr. Fiedler, stattete zur gleichen Zeit dem Quartier der deutschen Mannschaft für das olympische Hocken-Turnier 1928 im Seebad Zandvoort einen Besuch ab. Über die Unterkunftsmöglichkeiten dort äußerte er sich sehr befriedigt. Außer Dr. Fiedler waren an offiziellen Persönlichketten des Deutschen Hockeysports noch Dr. Pape (Köln), der stellvertretende Bundesvorsitzende, und zwei Vorstandsmitglieder des Westdeutschen Hockeyverbandes anwesend. An der Stadion-Platzanlage war im Laufe des Vormittags fleißig gearbeitet worden, um die kleineren Seen zu beseitigen. Die Bemühungen hatten wenigstens den Erfolg, daß die Wassertümpel verschwunden waren, als die Mannschaften zum Kampf antraten. Immerhin ließen die Platzverhältnisse kein einwandfreies Spiel zu. Deutschland stellte die vorgesehene Besetzung, bei Holland hatten die beiden Außenläufer die Plätze getauscht. Als Schiedsrichter wirkten die Herren Lane (Deutschland) und Schiff (Hollgnd).

nach dem Anpfiff kommt der deutsche Angriff gleich gut vor Hollands Tor, wo Weiß in der Aufregung den Ball verfehlt. Etwas später bringt der linke Flügel den Ball wieder schön vor. Freistehend erhält ihn der Halbrechte Lockemann, der scharf, für Katte unhaltbar, einschießt.

Deutschland führt

nach vier Minuten 1:0.

Gleich darauf gibt es noch einmal eine brenzliche Situation für die Orangeleute. Weiß kommt abermals allein durch. Sein Schuß verliert aber infolge des schlechten Bodens an Schärfe und wird gehalten. Eine Strafecke für Deutschland bringt nichts ein. Sprengel verpaßt den Ball und es entsteht der erste gefährliche Moment für Deutschland. Das holländische Publikum feuert seine Leute in bekannter temperamentvoller Weise an, aber die deutsche Mannschaft läßt sich nicht aus der Fassung bringen und liegt dauernd im Angriff. Leider kann sich das technisch hochstehende Spiel der Deutschen auf dem aufgewühlten Platz nicht voll entwickeln. Eine zweite Strafecke für Deutschland führt zu nichts. Katte hält dann einen scharfen Schuß von Lockemann sehr geschickt. Sprengels Unsicherheit verursacht noch einige kritische Augenblicke im deutschen Schußkreis, die aber von dem immer sicherer werdenden Lieckfeld und von Wöltje geklärt werden. Eine schöne Flanke von Ras wird von Janninck knapp neben den Pfosten geschossen. Dann verlegte sich das Spiel wieder ganz in Hollands Hälfte. Deutschland kommt zu drei Strafecken, die vierte wird gut gestoppt und scharf aufs Tor geschossen, hier aber von Duson glänzend abgestoppt. Die fünfte Strafecke bringt Deutschland jedoch

das zweite Tor nach 27 Minuten Spielzeit.

Die von Haverbeck geschlagene Ecke kommt zu Theo Haag, dessen Torschuß am Stock des holländischen Verteidigers abprallt. Blitzschnell ist Wollner zur Stelle, um den Ball ins Tor zu lenken. Der Sturm bringt weiter die holländische Verteidigung zu aufopfernder Abwehr. Bei einem Durchbruch von Janninck verfehlt Wöltje den Ball, aber Freckmann ist rechtzeitig zur Stelle. Es folgen noch einige schöne Angriffe der Deutschen. Dann ist Pause.

In den ersten Minuten der zweiten Spielzeit greifen die Holländer mit großer Wucht an und erzwingen zwei Strafecken. Die deutsche Abwehr gerät eine Zeitlang in harte Bedrängnis, zumal gerade in diesem Schußkreis der Ball auf dem inzwischen völlig aufgewühlten Boden nicht fortzubringen ist. Dann aber machen sich die Ablerträger wieder frei und verlegen das Spiel in Hollands Platzhälfte. Einige gute Flanken von Wollner und Haverbeck werden von Treßling gut abgewehrt. Die sechste Strafecke führte zur zweiten langen Ecke. Der Ball kommt nach kurzem Hin und Her zu Müller, der

das dritte Tor für Deutschland

schießt. Unsere Angriffsreihe arbeitet nach wie vor ausgezeichnet, mit dem Erfolg, daß eine dritte lange und siebente Strafecke vom Schiedsrichter diktiert werden. Wollner schießt nach Alleingang mit ungeheurer Schärfe gegen den Torpfosten. Gleich darauf muß Lieckfeld einen Durchbruch der Holländer abstoppen. Eine achte Strafecke für Deutschland wird schlecht geschossen. Die Holländer kämpfen verzweifelt um ihr Ehrentor aber was nicht Theo Haag ihren Stürmern wegfischt, macht Wöltje hinten zunichte. Eine günstige Gelegenheit bietet sich noch einmal für van der Veen der aber den Ball nicht über die deutsche Torlinie zu bringen vermag. Den deutschen Stürmern will auch nichts mehr glücken. Zwei Ecken bleiben ergebnislos und so kann dann beim Schlußpfiff die deutsche Mannschaft mit einem 3:0-Sieg unter lebhaftem Beifall der Zuschauer den Schauplatz verlassen.

*

Hockey im Wuppertal.

Der während des ganzen Sonntags niedergehende Dauerregen hatte sämtliche Plätze spielunfähig gemacht, so daß die beiden vorgesehenen Treffen zwischen FC. Velbert 02 gegen Schwarz-Weiß Barmen und Solingen 95 gegen Remscheid 61 von den Platzvereinen abgesagt werden mußten.

Domgörgen k. o.

Europameister Schmeling knockt den Kölner aus.

Eigener Drahtbericht.

Leipzig, 6. November. Imponierender als durch einen klaren k.o.-Sieg konnte der deutsche und Europameister des Halbschwergewichts seinen Titel nicht verteidigen. Schmelings Sieg war überzeugend. Er wird erst ins



Schmeling.

rechte Licht gerückt, wenn man hinzufügt, daß Schmeling der erste ist, der den Kölner knock out schlagen konnte. Der Europameister brachte 157,4, Domgörgen nur 142 Pfund auf die Waage. Natürlich war dieses physische Plus ein gewaltiger Vorteil für Schmeling, den er denn auch geschickt auszunutzen verstand. Die erste Runde brachte nichts Aufregendes. In der 2. Runde machte sich Domgörgens größere Schnelligkeit bemerkbar. Schmeling läßt sich aber ebensowenig wie in der 3. Runde auf einen Nahkampf ein. In der 4. Runde versucht Domgörgen alles auf eine Karte zu setzen, fightet energisch, zwingt Schmeling an die Seile, findet aber seine Deckung als undurchschlagbar. Immerhin hat der Meister schwer einstecken müssen. In der 5. Runde ist Schmeling wieder im Vorteil. Beide zeigen schon deutliche Spuren des Kampfes. In der 6. Runde geht Domgörgen nochmals zur Offensive über, erzwingt den Nahkampf, wo er sich seinem Gegner denn auch stark überlegen zeigt. Gleich zu Beginn der 7. Runde ist er in der Defensive, muß viel einstecken und wird schließlich von einem furchtbaren rechten Haken Schmelings auf die Schlagader abgefangen, sinkt zu Boden und wird glatt ausgezählt. Domgörgen hat die erste Niederlage durch k. o. einstecken müssen.

Der mächtig aufkommende Bremer Halbschwergewichtler Hülsebus schlug den ausgezeichneten Kölner Nißgen in der 3. Runde k. o. In der Endausscheidung für die deutsche Meisterschaft im Federgewicht verlor der Duisburger Gohres gegen den Leipziger Dörfer hoch nach Punkten.

Internationales Damen-Wettschwimmen in Köln.

Rotterdam siegt auf der ganzen Linie.
Elberfeld 83 gewinnt überlegen die Jugendbruststaffel.
Auch Gut Naß Elberfeld erfolgreich.

Die Rotterdamerinnen bewiesen, daß sie unseren besten westdeutschen Damen aus Düsseldorf, Duisburg, Köln, Krefeld, M.-Gladbach, Elberfeld u. a. Städten mehr um ein Bedeutendes überlegen sind. Von den Onderlingen sind besonders Frl. Brauns und Baron zu nennen, von denen die letztere in fünf, die erstere sogar in sechs Rennen starteten. Frl. Braun schwamm die 100 Meter Freistil in der hervorragenden Zeit von 1:16 Min.! Frl. Reni Erkens (Amateur Oberhausen) stand ihr schwimmerisch nicht nach, verlor aber durch schlechtes Wenden zuviel Boden. Im 100 Meter Damenrücken hatten unsere Damen nichts zu besehen. Frl. Braun wieder benötigte 1:28,6 und Frl. Bernards (Luxemburg) 1:34 Min. Im 200 Meter Brust lief Baron in 3:19,6 Min. als Erste ein, gefolgt von R. Erkens, die Ida Breimann (Poseidon Düsseldorf) vier Zehntel Sek. hinter sich ließ. Außerdem siegten die Rotterdamerinnen in der 3×100-Meter-Lagenstaffel, 4×100-Meter-Bruststaffel, 3×100-Meter-Freistilstaffel und in der 4×100-Meter-Städtestaffel.

Der Amsterdamsche Damen-Zwemclub brachte es dagegen nur zu einem 2. Platz in der 3×100-Meter-Juniorlagenstaffel, in der er nach scharfem Kampfe von Rhenus Köln knapp geschlagen wurde. Auch Luxemburg kam über den schon obengenannten Erfolg nicht hinaus.

An Rhenus Köln fielen weiter durch Barufski der 2. Preis im 100-Meter-Juniorrücken, das Frl. Bouwmeister (Rotterdam) für sich buchte, durch Frl. Auer der 1. Preis im Damenspringen, durch J. Klingbeil der 1. Preis im 100-Meter-Mädchenbrust und der 2. Preis in der 4×100-Meter-Bruststaffel.

Von den Elberfelder Vereinen blieb die gute Mannschaft von Elberfeld 83 wieder einmal erwartungsgemäß Sieger in der 4×100-Meter-Jugendbruststaffel, Neptun Krefeld um 13 Sek. hinter sich lassend, und Sieske wurde Zweite hinter Genenger (Neptun Krefeld) im 100-Meter-Jugenfreistil. Die Damen Mittelstaedt, Weskott, Weller von Gut Naß Elberfeld belegten den zweiten Platz in der 3×100-Meter-Lagenstaffel, und Grete Kube sicherte sich noch den dritten Platz im 100-Meter-Mädchenfreistil. Durch die Damen Kopp (Poseidon) und Keppler, Weskott und Weller (Gut Naß) konnte Elberfeld dann noch den 2. Preis in der 4×100-Meter-Städtestaffel davontragen.

Resultate:

1. **Damenlagenstaffel 3×100 Meter:** 1. Onderlinge D. Z. (Delwel, Bouwmeister, Baron) 4,31,4. 2. Gut Naß Elberfeld 4,53.

2. **Damenjuniorrückenschwimmen, 100 Meter:** 1. Bouwmeister, Onderlinge D. Z. 1,36,2. 2. Barufski, Rhenus Köln 1,40,2.

3. **Damenjugendbruststaffel 4×100 Meter:** 1. Elberfelder S. C. 83 (M. Wagner, H. Vogler, E. Viebahn, A. Sieske) 6,53,8. 2. Neptun Krefeld 7,06,8.

4. **Damenfreistilschwimmen 100 Meter:** 1. Braun, Onderlinge D. Z. 1,16. 2. Erkens, Amateur Oberhausen 1,18,8.

5. **Damenspringen:** 1. Auer, Rhenus Köln, Platz-Ziffer 7, Punkte 63,22. 2. Hamacher, Rhenus Köln, Platz-Ziffer 8, Punkte 61,98.

6. **Damenjuniorlagenstaffel 3×100 Meter:** 1. Rhenus Köln (Schaffstädt, Barufski, Bauer) 4,56,2. 2. Amsterdamsche D. Z. 4,56,6.

7. **Damenbrustschwimmen 200 Meter:** 1. Baron, Onderlinge D. Z. 3,19,6. 2. Erkens, Amateur Oberhausen 3,25,2.

8. **Damenrückenschwimmen 100 Meter:** 1. Braun, Onderlinge D. Z. 1,28,6. 2. Bernards, S. C. Luxemburg 1,34.

9. **Damenbruststaffel 4×100 Meter:** 1. Onderlinge D. Z. (C. van Oorth, Delwel, Braun, Baron) 6,38,8. 2. Rhenus Köln 6,45.

10. **Damenjugendfreistilschwimmen 100 Meter:** 1. Genenger, Neptun Krefeld 1,29. 2. Sieske, Elberfeld 83 1,31,6.

11. **Mädchenbrustschwimmen 100 Meter:** 1. Klingbeil, Rhenus Köln 1,43,8. 2. Jansen, Neptun Krefeld 1,49. 3. Kube, Gut Naß Elberfeld 1,50.

12. **Damenfreistilstaffel 3×100 Meter:** 1. Onderlinge D. Z. (Bouwmeister, Baron, Braun) 4,09,8.

13. **Damenbrustschwimmen 100 Meter für B. v. W.:** 1. Liebrecht, Wicking Herne 1,42,8. 2. Middeldorf, Lünen 08 1,43.

14. **Damen-Städtestaffel 4×100 Meter:** 1. Rotterdam (Bouwmeister, van Oorth, Baron, Braun) 5,44,2. 2. Elberfeld 6,14,6.

Spannende Amateur-Boxkämpfe in der Barmer Stadthalle.

Polizei-Sport-Verein Elberfeld-Barmen schlägt Boxring 23 Essen im Revanchekampf mit 10:6 Punkten.

Nach langer Zeit weilten die Amateurboxer wieder in Barmen zu Gast und begeisterten ihre dortigen Anhänger durch bravouröse Kämpfe. Nicht nur die ringerfahrenen Leute hatten einen ihrer besten Tage, sondern auch die Anfänger brachten annehmbaren Sport, so daß die zahlreichen Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Sämtliche Treffen wurden mit einem außergewöhnlichen Tempo durchgeführt, und die Essener Gäste zogen alle Register ihres Könnens auf, um auch diesmal den Sieg an ihre Fahnen zu heften. Wenn der Polizei-Sport-Verein trotzdem den Sieg davontrug, so ist dies das beste Zeichen dafür, daß die Mannschaft unter einem zielbewußten Trainer steht und sich einem geordneten Training unterwirft. Während die Essener Gäste zwei Punktsiege und zwei Unentschieden buchten, hatte der Polizei-Sport-Verein drei Punktsiege, einen Sieg durch Aufgabe und zwei Unentschieden zu verzeichnen. Drei Mitglieder des Polizei-Sport-Vereins, von denen Pathe und Fiala II ihren 25. Kampf und Nießen seinen 50. Kampf lieferten, wurden besondere Ehrungen zuteil.

Mit reichlicher Verspätung begann die Veranstaltung mit einem Kampf im Jugendpapiergewicht zwischen den Klubkameraden Plett II und Plingelhäller (P.S.V.). Beide zeigten annehmbare Leistungen und trennten sich nach ebenbürtigem Kampf mit einem Unentschieden. — Im Fliegengewicht beherrschte Spannagel (P.S.V.) gegen Falkus (Essen) in allen drei Runden die Situation, zeigte bessere Links-Rechtsarbeit und war auch im Schlagwechsel wie in der Deckung seinem Gegner überlegen. Punktsieger: Spannagel. — Einen vornehmen Faustkampf zeigten die Leichtgewichtler Pathe (P.S.V.) und Sobotka (Essen). Pathe ist etwas schneller, täuscht besser und kann die erste Runde für sich buchen. Da die beiden anderen Runden ausgeglichen sind, ist Pathe Punktsieger. — Auch der zweite Leichtgewichtskampf Bommelsdorf (P.S.V.) gegen Rohde (Essen) endete mit einem Punktsieg der Polizei. Wommelsdorf zeigte gute Links-Rechtsschläge, durch die der Gegner in der dritten Runde sogar zu Boden muß, und verstand es, die meisten Angriffe des Gegners gut abzudecken. — Zwei gute Techniker kamen im Weltergewicht mit Fiala II (P.S.V.) und Schnetgöcke (Essen) in den Ring. Fiala erwies sich als der bessere und härtere Schläger, doch glich Schnetgöcke diesen Vorteil des Gegners durch größere Schnelligkeit aus, wodurch der spannende Kampf mit einem Unentschieden endete. — Mit viel Temperament kamen die Mittelgewichtler Nießen (P.S.V.) und Niedzolska (Essen) in den Ring. Nießen versuchte auf Distanz zu arbeiten, wobei er allerdings die Deckung vermissen ließ, während Niedzolska mehr den Nahkampf durchsetzte und so statt des sicheren Punktsieges von Nießen ein Unentschieden erreichte. — Erstmalig durch die Seile kletterte im Federgewicht Möller (P.S.V.) gegen den schon ringerfahreneren Frank (Essen). Wenn auch Frank alle drei Runden für sich punktete, stand der Neuling ganz gut und erwies sich besonders in der dritten Runde als herzhafter Kämpfer. — Den erbittertsten Kampf fochten im Mittelgewicht Fiala I (P.S.V.) und Grigo (Essen) aus. In allen drei Runden folgten Schlagwechsel auf Schlagwechsel, wobei Grigo häufig den Angriffen des Gegners blitzschnell zuvorkam oder sie mit gleicher Münze quittierte. Jede der drei Runden endete mit lang anhaltendem Beifall der Zuschauer, die auch den Punktsieger Grigo wie den knapp unterlegenen Fiala I ehrten. — Olsberger (P.S.V.) und Broxtermann (Essen) bestritten im Schwergewicht den Großkampftag mit forschen, abwechslungsreichen Kampfhandlungen. Broxtermann weiß geschickt seine schwere kurze Rechte anzuwenden, während Olsberger häufig links-rechts arbeitet. In der dritten Runde hat Olsberger seinen Gegner so zermürbt, daß dieser wiederholt zu Boden muß und schließlich nicht mehr in Kampfstellung kommt. Der Ringrichter brach hierauf den Kampf vernünftigerweise ab und sprach Olsberger den Sieg zu. Olsberger, der auch mehrere Male von Broxtermann gut getroffen wurde, wird aus diesem Kampf die Lehre gezogen haben, künftig auch etwas mehr Wert auf seine Deckung zu legen.

Das Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 6. November. (Eig. Drahtb.) Der Besuch war außerordentlich stark. Um 10 Uhr abends war die Hälfte der langen Reise gefahren, und zwar waren 1880,710 Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens war nach der 10-Uhr-Abendwertung: 1. Ehmer-Kroschel 142 Punkte, 2. Tietz-Thollembeck 121 Punkte, 3. Kroll-Miethe 81 Punkte; 1 Runde zurück: 4. Dewolf-van Kempen 103 Punkte, 5. Rausch-Hürtgen 40 Punkte; 2 Runden zurück: 6. Wambst-Lacquehay 13 Punkte; 3 Runden zurück: 7. Knappe-Tonani 199 Punkte, 8. Junge-Behrendt 76 Punkte; 5 Runden zurück: 9. Dorn-Nickel 78 Punkte; 6 Runden zurück: 10. Kühl-Bette 40 Punkte; 7 Runden zurück: 11. Koch-Buschenhagen 50 Punkte; 9 Runden zurück: 12. Bauer-Charlier 108 Punkte.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig

Turnpaarkämpfe in Ungarn.

Budapest, 6. November. (Eig. Drahtb.) Auch der dritte Tag brachte einen guten Besuch. Feder-Gewicht: Steinig (Deutschland) hatte bei der Begegnung mit Karpati (Ungarn) zuerst mehr vom Kampf, unterlag aber am Boden auf einen überraschenden Zug dem Ungarn in 15 Minuten. Im Halbschwergewicht: Rieger (Deutschland) schlug den sehr gefürchteten Estländer Loo aus dem Felde. Durch Schulterschwung zwang er ihn in die Brücke und gewann dadurch später nach Punkten. Im Schwer-Gewicht stand Müller (Deutschland) vor einer großen Aufgabe, da er den Türken Nehmed zum Gegner hatte. Nach einem im großen Tempo geführten Kampf warf er seinen Gegner durch Hammerlock mit nachfolgendem Nackenhebel unter dem Beifall der Zuschauer in zwölf Minuten.

Vom zweiten Tag ist nachzutragen, daß die deutschen Teilnehmer wiederum recht erfolgreich abschneiden konnten. Im Leichtgewicht gelang es Sperling (Deutschland) schon nach 45 Sekunden, den Jugoslawen Metzner auf die Schulter zu bringen. Im Halbschwergewicht konnte Hansen (Schweden) nur nach Punkten gegen Rieger gewinnen. Eine ziemlich überraschende Niederlage erlitt im Schwergewicht Müller durch den Schweden Christoph, der ihn in der 11. Minute besiegte. Meier (Deutschland) und Aprucese lieferten sich im Bantamgewicht einen hartnäckigen Kampf, der nach sechs Minuten mit einem Siege des Deutschen endete.

Leipzig gewinnt den Dreistädtekampf.

Berlin vor Hamburg.

Leipzig, 6. November. (Eig. Drahtbericht.) Der traditionelle Dreistädtekampf im Kunstturnen zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig, der diesmal im Leipziger Kristallpalast zur Durchführung kam, endete mit einem sicheren Siege der Leipziger. Auch die drei besten Einzelturner stellten die Leipziger, die schließlich mit 2479:2393:2377 Punkten vor Berlin und Hamburg die Oberhand behielten.

Die Punkte der Städteriegen aus den einzelnen Übungen: Barren: Leipzig 412, Berlin 405, Hamburg 349. Freiübungen: Leipzig 424, Berlin 410, Hamburg 405. Pferd (Seite): Leipzig 415, Hamburg 402, Berlin 401. Reck: Hamburg 442, Leipzig 439, Berlin 408. Ringe: Leipzig 389, Berlin 382, Hamburg 372. Pferd (längs): Leipzig 400, Hamburg 397, Berlin 385.

Die Leichtathletik-Meisterschaften 1928 in Düsseldorf.

Frankfurt a. M., 6. November. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstag und Sonntag hielt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in Frankfurt eine Vorstandssitzung ab. Den breitesten Raum in ihr nahmen die Vorbereitungen für die olympischen Spiele ein. Dabei wurde auch die Frage der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballbund unter besonderer Berücksichtigung der Jugendfrage weiter behandelt. Die Vergebung der deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1928 nach Düsseldorf, des Länderkampfes Deutschland-Frankreich nach Berlin und des Kampfes gegen die Schweiz nach Frankfurt am Main wurde bestätigt.

Die Eröffnungsrennen in der Westfalenhalle zu Dortmund.

Westdeutschlands Wintersaison im Radrennsport setzte gestern in der Westfalenhalle zu Dortmund bei ausverkauftem Hause mit einer sehr gut aufgezogenen Sportfolge ein. Linart, Möller, Dederichs, Bordoni bestritten den großen Eröffnungspreis, ein Dauerrennen hinter Spezial-Schrittmacher-Motoren. Die große Spannung, die diesem Treffen von allen Seiten begegnete, löste Möller, der sich seines neuen Schrittmachers Hörterich bediente, durch einen in klarer Ueberlegenheit herausgefahrenen Sieg, den Linart ihm am schärfsten streitig zu machen versuchte. Aufregung brachte der zweite Lauf, in dem zunächst Bordoni, wenig später auch Linart stürzte, für welch letzteren Unfall man Hörterichs harter Fahrweise (wohl nicht ganz mit Unrecht) einen Teil Schuld zuschob. Bordoni schied ganz aus dem Rennen aus, während Linart den Kampf im dritten Lauf mit vorbildlicher Energie wieder aufnahm. Auch Dederichs, der im dritten Lauf infolge Reifenschadens zu Fall kam, konnte gefallen, immerhin müßte er noch mehr Angriffsgeist entwickeln, wenn es zum Siege reichen soll.

Den Höhepunkt des Sportnachmittags bildete unstreitig das von 24 Amateuren bestrittene Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart. Mit Jokisch-Bernhard aus Dortmund stellte sich eine neue Kombination vor, die auf dem Dortmunder Parkett nur schwer zu schlagen sein dürfte. Eine sogleich nach dem Start von Düllberg-Neumann (Dortmund) entfesselte Jagd wußten Jokisch-Bernhard in fein ausgebildeter Zusammenarbeit durch einen kraftvoll durchgeführten Gegenstoß mit Rundengewinn für sich auszuwerten. Alle Anspielung Düllbergs, das Schicksal des Rennens noch zu wenden, scheiterte an der Wachsamkeit des Spitzenpaares. Ein Einleitungs-Hauptfahren gewann Jokisch-Dortmund.

Ergebnisse. Hauptfahren: 1. Jokisch-Dortmund; 2. Benninghoff-Dortmund; 3. Düllberg-Dortmund; 4. Trothen-Essen. — Mannschaftsfahren über 1 Stunde: 1. Jokisch-Bernhard (Dortmund) 42,800 Klm.; 2. Schorn-Roßbach (Köln) 1 Runde zurück; 3. Trothen-Benninghoff (Essen-Dortmund); 4. Ranisch-Dornbach (Köln).

Dauerrennen (3 Läufe à 10, 20 und 30 Klm.): 1. Möller-Hannover; 2. Dederichs-Köln; 3. Linart-Belgien; 4. Bordoni-Italien.

Aus dem Ortsverband Barmer Sportvereine.

Die letzte Verbandssitzung befaßte sich mit einer vollständigen Neuorientierung des OVS. Fast alle Vereinsvorsitzenden waren erschienen; sie ließen nach reger Aussprache den einmütigen Willen erkennen, daß der Verband weiter bestehen muß, um einerseits in spielerischer Hinsicht die Stadtfarben nach außen zu vertreten und andererseits den einzelnen Vereinen bei städtischen und sonstigen Behörden eine Vertretung zu sein. Die dahin gefaßten Beschlüsse wurden einstimmig gutgeheißen. Um die Verbandsbeschlüsse auch zur Durchführung zu bringen, werden in Zukunft die Vereinsvertreter nur die 1. Vorsitzenden sein, die ihrerseits einen dreigliedrigen Vorstand wählen. Der bisherige langjährige 1. Vorsitzende, Rudolf Osthoff, schied krankheitshalber aus. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Verband und den Barmer Sport im allgemeinen beschloß die Versammlung einstimmig, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Die Wahl für den neuen Vorstand zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Werner (Viktoria), 2. Vorsitzender Dr. Heckhausen (SSVg.) und Beisitzer Hofstadt (Langerfeld). Zum Schluß wurde der Spielbetrieb derart festgelegt, daß am Himmelfahrts- und Bußtage stets Städtespiele im Fuß- und Handball ausgetragen werden, und zwar zunächst in Barmen und am Bußtag jedes Mal auswärts. Für Handball wurde ein Spiel sogleich abgeschlossen. Die Barmer Elf fährt am Himmelfahrtstage in die westdeutsche Handballhochburg Aachen.

Ausbildungslehrgänge für Leiter von Turn- und Sport-Abteilungen in Barmen.

Wie in früheren Jahren richtet auch in diesem Jahre das Amt für Leibesübungen und Jugendpflege im Winterhalbjahr wieder drei Lehrgänge zur Gewinnung von Mitarbeitern in den Turn- und Sportvereinen ein.

1. Ein Lehrgang für Turnen Oberstufe soll besonders das in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Hallenturnen fördern. Neben neuzeitlicher Gymnastik mit und ohne Handgerät soll dabei besonders das Geräteturnen gepflegt werden. Es können dort nur solche Teilnehmer berücksichtigt werde, die auf dem Gebiete gute Leistungen (Kippe, Schwungstemme und Handstand) erzielen. Ich bitte darum alle Turnvereine, diesen Lehrgang mit einem oder zwei geeigneten Teilnehmern zu beschicken. Die Leitung liegt in Händen des Herrn W. Lange, Schützenstraße 17. Die Uebungszeiten sind zuerst Montags, abends 8—10 Uhr, in der Turnhalle an der Siegesstraße, Beginn am 21. November. Je nach Bedürfnis sollen aber später auch Turnhallen in anderen Stadtbezirken, gegebenenfalls auch andere Zeiten benutzt werden.

2. Der Lehrgang für neuzeitliches Turnen der Unterstufe bezweckt die Gewinnung von Jugendführern für Leibesübungen in Turn-, Sport-, Wandervereinen und anderen Leibesübungen betreibenden Jugendvereinen. Hier sollen neben einer guten Körperschulung einfache Mut- und Geschicklichkeitsübungen an den Geräten, die leichtathletischen Uebungen, Laufen, Werfen und Springen, Spiele in der Halle und im Freien gepflegt werden. Hier werden an die körperliche Leistungen der Teilnehmer nicht zu hohe Anforderungen gestellt, wohl aber wird gewünscht, daß sie sich gern an der Jugendarbeit betätigen und das Gelernte in ihren Vereinen verwerten. Ich bitte darum, seitens der Vereine ein oder zwei tiene Mitglieder vorzuschlagen, deren weitere Mitarbeit bei der Jugendertüchtigung zu erwarten ist. Die ersten Uebungsabende sind Freitags, abends 8—10 Uhr, in der Turnhalle Siegesstraße unter Leitung des Unterzeichneten, Beginn am 18. November.

3. Der Lehrgang für neuzeitliches Mädchenturnen ist für Leiterinnen von Turn- und Sportabteilungen bestimmt. Wenn auch die Leitung der Mädchen-Turnabteilungen heute noch vielfach in den Händen von Herren liegt, so muß doch erstrebt werden, geschickte weibliche Mitarbeiter zu gewinnen. Im Vorjahre hat gerade dieser Lehrgang, der unter der Leitung von Fräulein Klösgen stand, bei allen Teilnehmerinnen großen Anklang gefunden. Die Uebungszeiten sind Dienstags, abends 8—10 Uhr, in der Turnhalle Siegesstraße, Beginn am 22. November.

Außer diesen praktischen Uebungsabenden werden noch theoretische zur Belehrung über anatomische, physiologische und methodische Beziehungen der Leibesübungen eingelegt, an denen die Teilnehmer sämtlicher Lehrgänge teilnehmen. Diese Vorträge werden jeweils besonders bekannt gegeben.

Meldungen zur Teilnahme sind bis spätestens 12. November an das Amt für Leibesübungen und Jugendpflege, Barmen, Rathaus, Zimmer Nr. 197, zu richten. Dort können auch weitere Auskünfte erteilt werden. (Telephon, Rathaus Nr. 206.) Immel, Stadtturnwart.

Pferdesport

Rennen zu Düsseldorf. (6. Nov.) 1. Rennen: 1. Nonne, 2. Reiherbeize, 3. Wink. Tot.: 23:11, 12, 15. — 2. Rennen: 1. Helmzier, 2. Pfalzgraf, 3. Clauswalde. Tot.: 60:30, 49, 36. — 3. Rennen, 1. Abt.: 1. Mira, 2. Tönnisheide, 3. Artus. Tot.: 67:18, 14, 26. 2. Abt.: 1. Ost-Expreß, 2. Sündenbock, 3. Mohrenpeter. Tot.: 311:32, 13, 21. — 4. Rennen: 1. Mentz, 2. Sturmbock, 3. Fernländer. Tot.: 87:25, 18, 15. — 5. Rennen: 1. Truchseß, 2. Postillon, 3. Lebenskünstler. Tot.: 62:18, 13, 19. — 6. Rennen: 1. Leistung, 2. Marcellus, 3. Hans Günther. Tot.: 194:46, 40, 67. — 7. Rennen, 1. Abt.: 1. Ikat, 2. Goldwert, 3. Antigonus. Tot.: 50:18, 26, 20. 2. Abt.: 1. Diavolo, 2. Herakles, 3. Lina. Tot.: 50:20, 18, 35.

Rennen zu Berlin-Strausberg. (6. Nov.) 1. Rennen: 1. Laetitia, 2. Iwanabild, 3. Falkner. Tot.: 59:25, 34, 23. — 2. Rennen: 1. Barfuß, 2. Gigerl, 3. Quo vadis. Tot.: 26:13, 21, 13. — 3. Rennen: 1. Goldalma, 2. Ziegengazela, 3. Runkler. Tot.: 49:15, 18, 17. — 4. Rennen, 1. Abt.: 1. Ramen, 2. Le Chalkeupe, 3. Fritjof. Tot.: 125:30, 52, 24. 2. Abt.: 1. Chronos, 2. Rache, 3. Riß me quick. Tot.: 29:16, 18, 34. — 5. Rennen: 1. Carissima, 2. Esterlili, 3. Quion. Tot.: 109:37, 51, 26. — 6. Rennen: 1. Fliegender Fuchs, 2. Tannkönig, 3. Mandarin. Tot.: 25:14, 16, 39. — 7. Rennen, 1. Abt.: 1. Malkasten, 2. Mondnacht, 3. Streitfrage. Tot.: 23:14, 31, 48. 2. Abt.: 1. Perlenfischer, 2. Austria, 3. Der Rohinor. Tot.: 145:31, 19, 53.

Das Hochwasser im Nordosten der Union

Weite Landstrecken und viele Städte überflutet. — 17 Staudämme durchbrochen. Mehr als 100 Menschen ertrunken. — Etwa 50 Millionen Dollar Sachschaden.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 6. November. Die hier erscheinenden amerikanischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die Hochwasserkatastrophe in den nordöstlichen Staaten der Union. Der Staat Vermont steht nach der „Chicago Tribune" buchstäblich unter Wasser. Große Landstrecken der Staaten Massachusetts, New Hampshire und Connecticut sind gleichfalls überflutet. Es bestätigt sich, daß in Montpellier und Barre bisher über 235 Einwohner als ertrunken festgestellt wurden. Die Stadt ist vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, da der Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr unterbrochen ist. Das gleiche Schicksal erlitt die Stadt Burlington. Bei Barre wurde unter sieben angeschwemmten Leichen die des in Montpellier ertrunkenen Gouverneurs des Staates Vermont, Jackson, aufgefunden. In den von der Überschwemmung heimgesuchten Gebieten Neuenglands sind allenthalben Fabriken zerstört oder stillgelegt worden, während eine große Anzahl von Arbeitern in Rhode-Island zum Feiern gezwungen ist. In Rhode-Island allein gab es soweit bisher festgestellt werden konnte, 50 Tote. Zahlreiche Ortschaften sind vollständig von den Fluten verschlungen worden, so das Städtchen Beete-River, das als die Modellstadt von New Hampshire bekannt war. In Becket sind fast sämtliche Häuser zerstört worden. Die Einwohner haben sich auf die umliegenden Höhen geflüchtet.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind

mindestens 17 Staudämme im Hochwassergebiet geborsten.

Weitere Dämme drohen jeden Augenblick einzustürzen, so bei Butland, wo bereits 3000 Einwohner ihre Häuser geräumt haben. In Windsor, wo 1000 Einwohner obdachlos sind, wurde der Belagerungszustand verhängt. Der Stadt Boston ist die Milchzufuhr abgeschnitten. Man befürchtet eine Lebensmittelknappheit. Präsident Coolidge hat angeordnet, daß Flugzeuge die überschwemmten Gebiete überfliegen, damit die Regierung über die Ausdehnung der Katastrophe unterrichtet wird und die nötigen Hilfsaktionen in die Wege leiten kann. Das Rote Kreuz hat Maßnahmen getroffen, um den Ausbruch von Epidemien zu verhindern. Eine Schätzung der Gesamtzahl der Opfer ist bisher noch nicht möglich gewesen. Der Sachschaden wird zur Zeit auf etwa 25 Millionen Dollar veranschlagt. Die regnerische Witterung hält an. Aus verschiedenen Gegenden werden schwere Schneestürme gemeldet. Der Hudson und der St.-Lorenz-Strom sind im Steigen begriffen.

New York, 6. November. Wie aus Boston gemeldet wird, ist das Hochwasser in vielen Teilen Neuenglands immer noch im Steigen begriffen. 12000 Einwohner der Stadt Springfield haben Anweisung erhalten, ihre Häuser zu räumen, da der Connecticut-Fluß über die Ufer getreten ist und die Stadt zu überschwemmen droht. Die Sachschäden wurden neuerdings auf etwa 50 Millionen Dollar geschätzt, doch glaubt man, daß die ersten Nachrichten, die von 200 Ertrunkenen sprachen, übertrieben sind. Bisher sind 60 Tote identifiziert worden, und man nimmt an, daß die Gesamtverluste nicht über 100 hinausgehen werden.

Auch die angrenzenden Staaten Kanadas überschwemmt.

Eigener Drahtbericht.

London, 6. November. Nach einer Meldung aus Montreal (Kanada) haben die ständigen Regenfälle in der Provinz Quebeck und im Norden von Neubraunschweig große Überschwemmungen verursacht, denen bereits sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Fünf der Ertrunkenen sind Eisenbahnbeamte, die bei einem Brückeneinsturz umkamen. Die Eisenbahnstrecken sind vielfach unterbrochen. Die Schäden belaufen sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, auf mehrere Millionen Dollar.

Die den wirklichen Frieden verhindern.

Frankreichs Kurzsichtigkeit in der Rheinlandfrage.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 6. November. Unter der Überschrift „Eine Frage, die schnellstens gelöst werden muß", schreibt gestern der linksstehende „Paris Soir": Solange die Frage der Rheinlandräumung nicht die logische Lösung gefunden haben wird, wird sie die deutsch-französischen Beziehungen belasten. Die Forderungen der Militärs und die Fehler der kurzsichtigen Politiker unterhalten in Europa eine furchtbare Konfliktsursache. Es ist unmöglich, daß ein Volk ohne Zähneknirschen die Anwesenheit von 60000 Soldaten hinnimmt, die für es eine ständige Demütigung bedeutet. Man wird in der Vergangenheit nirgends eine Besetzung von so langer Dauer finden; denn die Feindseligkeiten haben offiziell schon vor neun Jahren ein Ende genommen. Nichts ist gefährlicher, als eine Prestigepolitik und doch ist man dahin durch die Blindheit und durch Verharren im Irrtum gekommen. Es gibt in Frankreich Leute, die sich zu unnachgiebigen Verteidigern des Friedens von Versailles aufwerfen, der einer der schlechtesten Frieden aller Zeiten ist und der Europa wirklich und brutal zerschnitt. Aber in diesem Frieden sehen jene Leute nur die ihren Ideen günstigen Bestimmungen, während sie die anderen systematisch ignorieren. So ist es auch mit dem Artikel über die Rheinlandbesetzung.

Nicht vor 1935!

Painlevé über die „Schranke gegen schlechte Absichten".

Drahtbericht.

W. **Paris**, 6. November. Kriegsminister Painlevé, der gestern die Kasernen in Chaumont besichtigte, hat nach dem „Matin" in einer Ansprache dort erklärt: Gewisse außenstehende Kreise wollen einen Widerspruch zwischen den Friedensbemühungen Frankreichs und seiner Defensiv-Organisationen herausarbeiten. Frankreich muß doch aber schlechten Absichten, die sich in der Welt kund tun könnten, eine Schranke entgegensetzen können. Diese schlechten Absichten werden erst zunichte gemacht werden, wenn diejenigen, die sie ernähren, feststellen, daß jeder Versuch gegen den Frieden sich gegen die Welt wendet. Das Jahr 1935 bringt den Ablauf einer Frist, die man aufmerksam beobachten muß. Wenn wir das Kap von 1935 umschifft haben werden, dann wird die Welt aufatmen und sich neu organisieren können, unter dem Versprechen, der internationalen Wiederversöhnung zu leben.

Unfall des Regierungspräsidenten Bergemann.

GA **Düsseldorf**, 5. Nov. (Eig. Drahtber.) Der Wagen des Regierungspräsidenten Bergemann geriet auf der Fahrt nach Oberhausen, wo heute die Einweihung des neuen Polizeipräsidiums durch den Minister des Innern, Grzesinski, erfolgte, in Huckingen, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, ins Gleiten und stieß seitwärts gegen ein entgegenkommendes Fuhrwerk. Regierungspräsident Bergemann erlitt durch Glassplitter oder Splitter der Deichsel des Fuhrwerks eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopf in der Gegend des linken Auges.

Der Vorfall ist auf die Glätte der Straße und das unvorsichtige Fahren des Radfahrers zurückzuführen. Der Regierungspräsident befindet sich in seiner Wohnung. Er dürfte in einigen Tagen seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen können. Der Minister des Innern, Grzesinski, telegraphierte sofort nach Empfang der Nachricht von dem Unfall an den Regierungspräsidenten: „Bedauere Ihren Unfall aufrichtig und wünsche herzlichst gute Besserung."

v. Heydebrand freigesprochen.

Breslau, 5. Nov. Im Breslauer Mordprozeß erklärte der Oberstaatsanwalt am Schluß seines Plädoyers, daß er auf Grund der Ergebnisse der Beweisaufnahme die Anklage gegen Regierungsrat von Heydebrand nicht länger aufrecht erhalten könne.

Samstag nachmittag wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

Zur Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus: Die Beweisaufnahme hat die Unschuld des Angeklagten ergeben. Auf die Aeußerungen der Wirtschafterin, der einzigen Zeugin des Vorfalls, kann nichts gegeben werden. Der Angeklagte ist nach dem Vorfall ehrlich erschüttert gewesen. Das Motiv seiner Heirat war nicht Geldgier, sondern Neigung. Der einzige Zeuge, der dem Angeklagten die Tat zutraut, war Oberpfarrer Schäfer, aber dessen Urteil war subjektiv. Die vor zwanzig Jahren gehegte Absicht des Angeklagten, seinen Freund Freiherrn von Wrangel zu beseitigen, läßt keine Schlußfolgerungen für den zur Verhandlung stehenden Vorfall zu. Der Angeklagte war damals in seiner Sturm- und Drangperiode. Die Gutachten der Sachverständigen widersprechen nicht den Angaben des Angeklagten. Frau v. Heydebrand war krank; sie war außerdem enttäuscht, daß ihr Gatte nicht auf ihre Wünsche einging und fühlte sich plötzlich abhängig von ihm. In dieser Verzweiflung kann sie Selbstmord begangen haben. Der Angeklagte wird aus diesen Gründen freigesprochen.

Freispruch im Hagener Prozeß.

Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe.

Im Giftmordprozeß Honsel wurde Samstag abend gegen 7,40 Uhr folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagte wird wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Der Staatsanwalt hatte folgende Strafen beantragt: wegen Meineides ein Jahr Zuchthaus unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre sowie Unfähigkeitserklärung zur Eidesleistung, und wegen Mordes Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.